

Samtkopf-Grasmücke *Sylvia melanocephala* Sardinian Warbler



Roef Mulder, 12.5.2003 (♀)

In spring, four Sardinian Warblers were trapped or observed between 12th May and 18th June. The only autumn bird stayed from 22nd September to 7th October 1997 on Düne Island.

Ausnahmeerscheinung.

Vorkommen: Fünf Nachweise, davon vier vom Heim- und einer vom Wegzug:

18.6.1969	1 ♀	Fanggarten, gesammelt ● ¹
1.6.1996	1 ♂	Große Treppe ^{OJH07}
22.9.-7.10.1997	1 ♂	Düne-Golfteich ^{OJH08}
24.-26.5.2002	1 ♂	Düne-Mitte ● ^{OJH13}
12.-14.5.2003	1 ♀	NE-Gelände ● ^{OJH14}

Samtkopf-Grasmücken brüten im Mittelmeerraum und überwintern in den Brutgebieten oder ziehen bis in die Sahelzone². Die Zahl der Nachweise hat auch in Großbritannien zugenommen³. Vor allem im östlichen Mittelmeerraum hat die Samtkopf-Grasmücke ihr Brutgebiet nach Norden erweitert⁴. Da diese Populationen ausgesprochene Zugvögel sind², ist eine Herkunft aus jenem Gebiet wahrscheinlich.

Literatur: ¹Vauk 1970b, ²Shirihai, Gargallo & Helbig 2001, ³Slack 2009, ⁴Rogers & the Rarities Committee 2005.

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus* Goldcrest

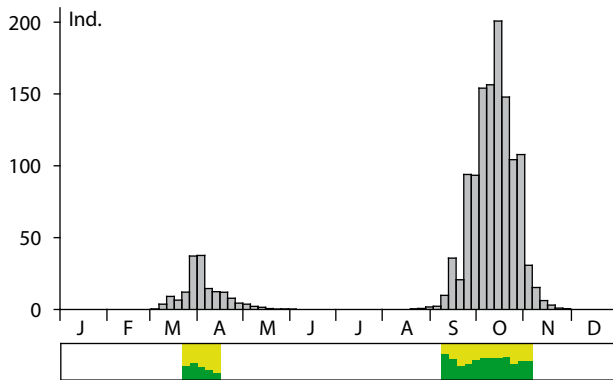


Axel Halley, 10.10.2007

Sehr häufiger Durchzügler.

Zug und Rast: Der Heimzug erfolgt von Anfang März (EB 21.2.1991, MEB 10.3.) bis Anfang Mai, der Wegzug von Anfang September (EB 14.8.1989, MEB 31.8.) bis Mitte November (MLB 25.11.). Die Zuggipfel liegen dabei Ende März/Anfang April und im Oktober (max. 156 Ind. am 27.3.1992 bzw. 1.500 Ind. am 14.10.1997, Mediane 2.4. bzw. 13.10.). Außerhalb dieser Zeitabschnitte gibt es nur sehr selten Beobachtungen, ungewöhnlich war ein singendes Männchen am 29.7.2001. Die Anzahl der Vögel variiert von Jahr zu Jahr sehr stark, dabei korreliert die Stärke des Wegzugs mit der des folgenden Heimzugs¹, auch wenn letzterer stets deutlich schwächer ausgeprägt ist. In manchen Jahren kann es zu invasionsartigem Auftreten kommen ^{G1900}.

Im Frühjahr ziehen Männchen etwa zwei Wochen früher als Weibchen (Mediane im Fanggarten 31.3. und

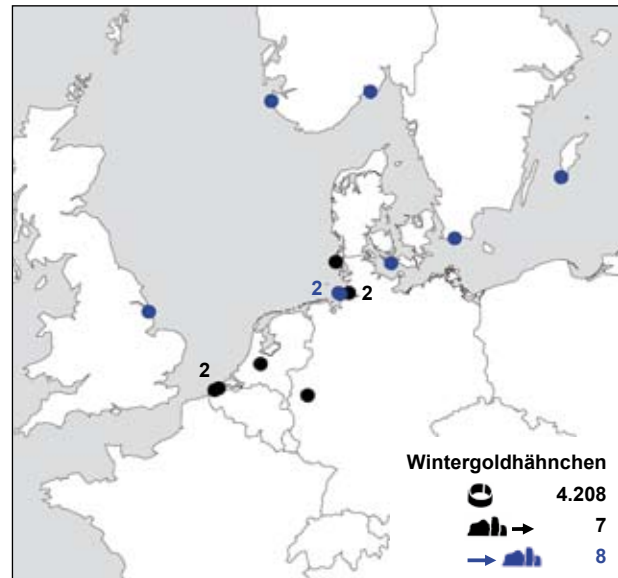


Wintergoldhähnchen: mittl. P-Max. Rast 1989-2008 (n = 27.090), mit Anteilen der Geschlechter (n = 765). – **Goldcrest:** mean 5d-max. resting, with proportions of sexes.

13.4. ^{H2004}), der Männchenanteil beträgt im Frühjahr 42,5% und im Herbst 54,6%¹. Auf dem Wegzug liegt der Median von Fängen bei Weibchen (11.10.) zwei Tage vor dem der Männchen (13.10. ^{H2004}).

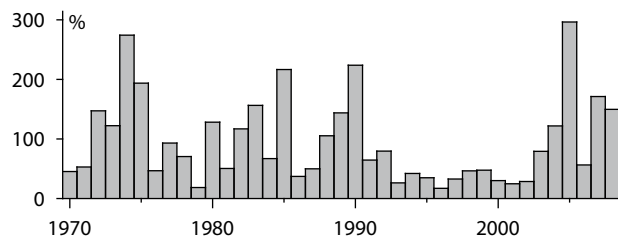
Mit einer Wiederfundrate von 0,15 % ist das Wintergoldhähnchen eine der am seltensten zurückgemeldeten unter den auf Helgoland beringten Arten. Insgesamt weisen nur acht der auf Helgoland beringten Arten – meist sehr kleine und heimliche Vögel – Fundraten von unter 0,2% auf ^{H2009}. Alle Ringfundbezüge stammen aus einem relativ engen Umkreis von bis zu 460 km (Funde Helgoländer Ringvögel) bzw. bis zu 710 km (fremdberingte Vögel auf Helgoland). Dennoch deutet sich an, dass Helgoland sowohl in Ost-West- als auch in Nord-Süd-Richtung gestreift wird.

Habitat und Nahrung: In Ermangelung von Koniferen, die nur ganz vereinzelt auf Helgoland wachsen, halten sich Wintergoldhähnchen vor allem in Laubgehölzen auf. Häufig sind sie jedoch auch in Stauden, in krautiger Vegetation und auf Rasenflächen, mitunter auch am Strand zu sehen. Als Nahrung wurden in Mägen toter Vögel in erster Linie Käfer und Fliegen, in kleinen Anteilen auch Hautflügler, Spinnen und Schnecken nachge-



wiesen². Am Strand jagen Wintergoldhähnchen Tangfliegen im Tanganwurf ^{G1900}. Früchte werden offenbar nicht gefressen³.

Bestandsentwicklung: Im 19. Jh. muss die Art in sehr großer Zahl vorgekommen sein, doch gab es schon damals von Jahr zu Jahr erhebliche Schwankungen ^{G1900}. Ebenso verhält es sich auch in neuerer Zeit, sowohl bei Feldbeobachtungen als auch bei den Fangzahlen ^{1,H2007}.



Wintergoldhähnchen: Fangzahlenindizes 1970-2008 (n = 2.277). **Goldcrest:** trapping indices 1970-2008.

Literatur: ¹Heiber W 1987, ²Perl 1987, ³Ottich 2002.

Very common migrant from mid March to early May and from early September to mid November. Numbers vary considerably between years, but the intensity of the less pronounced spring migration is correlated with the intensity of the preceding autumn migration. Ringing recoveries indicate that birds stopping over on Helgoland migrate along an east-west as well as on a north-south axis. Due to the lack of conifers Goldcrests use mainly broad-leaved trees for feeding, but are also found in shrubs, in scrub, on lawns and even on beaches. Stomach examinations revealed beetles and flies as the main prey.